

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Fadavian,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Das Wort Krise“ so der ehemalige US-Präsident John F. Kennedy, „setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.“

Kaum ein Zitat kann besser unsere augenblickliche Lage in Herzogenrath beschreiben.

Fakt ist, dass wir uns – wieder einmal – in einer kritischen Haushaltslage befinden.

Wieder einmal müssen wir vor Ort für Dinge geradestehen, die weit außerhalb unserer Kompetenz liegen.

Nach den dramatischen Einschnitten der letzten Jahre, die hier unter anderem durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen durch die Corona-Pandemie erfolgen mussten, haben wir nunmehr mit den Folgen des Krieges zwischen der Ukraine und Russland zu ringen.

Dies stellt alle Städte und Gemeinden vor schwere Aufgaben.

Wir in Herzogenrath haben uns das Ziel gesetzt, die bei uns schutzsuchenden Bürgerinnen und Bürgern menschenwürdig unterzubringen und eine schnellstmögliche Integration in allen Lebenslagen zu garantieren.

Menschen, die durch einen unsinnigen Krieg ihr Hab und Gut verloren haben und in eine ungewisse Zukunft starten mussten, haben unsere Unterstützung und Hilfe mehr als verdient.

Wir in Herzogenrath sind stolz darauf, dass dies nicht nur leere Worte sind, sondern dass wir hier auch konkrete Maßnahmen, die weit über das übliche Niveau hinausgehen, vorzeigen können.

Aber nicht nur wir als Stadt, sondern auch unsere Bürgerinnen und Bürger zeigen Herz und Solidarität.

Dies macht uns besonders stolz, da dies durchaus nicht selbstverständlich ist.

Dass wir den Geflüchteten finanziell helfen, ist ein selbstverständlicher Akt.

Wir unterstützen diese aber auch personell durch ein hervorragendes Team in unserer Verwaltung.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten danken diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern recht herzlich für ihr außergewöhnlich großes Engagement.

Viele Dinge mussten in den vergangenen Wochen und Monaten neu und tabulos bewertet werden.

Wie können wir die seit vielen Jahren angestauten Mängel, z.B. in unserer Verwaltung, durch geeignete Maßnahmen eindämmen und abbauen?

An unserem Personal kann es nicht liegen.

Unstrittig dürfte sein, dass wir in unserem Rathaus mit Stolz hochqualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorweisen können.

Aber der Verwaltungsablauf machte uns Sorgen.

Dies wurde uns auch von unabhängiger Stelle nach intensiver Begutachtung bestätigt.

Die beschlossene Neuordnung der Verwaltungsstruktur wird hier sicher spürbare Erfolge zeigen.

Stellvertretend als Symbol dieser neuen Struktur wünschen wir unserer neuen Beigeordneten Frau Renate Wallraff viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben im Haupt- und Finanzausschuss Ende März mit großer Besorgnis die Entwicklung der städtischen Finanzen, die unweigerlich in ein pflichtiges HSK führt, nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern uns freiwillig einem Sanierungsplan unterworfen, damit dieses drohende und für unsre Stadt dramatische Szenario vermieden werden kann.

Ein trauriger, aber in der aktuellen Situation ein unvermeidbarer und verantwortungsvoller Schritt.

Nur so haben wir als Rat der Stadt Herzogenrath noch Einfluss und Kontrolle über die Mittel, über die wir frei entscheiden können.

Wir alle wissen, dass der größte Teil der finanziellen Mittel der Städte und Gemeinde bereits im Vorfeld fest und unverrückbar in den Haushalten gebunden ist.

Nur ein sehr geringer Teil kann durch uns verwaltet werden.

Aber diese bescheidenen Mittel entscheiden im höchsten Maße darüber, wie unsere Stadt zukünftig aussehen wird.

Daher ist es für alle dringend geboten, mit gesundem Sachverstand die Einnahmen und Ausgaben zu überprüfen.

Die SPD im Rat der Stadt Herzogenrath hat sich dieser schweren Aufgabe gestellt.

Dort, wo moderate Kürzungen der Ausgaben möglich sind, werden diese erfolgen.

Hier kann und darf nicht über die Köpfe der Betroffenen entschieden werden.

Es wird hier keine „Basta-Politik“ geben.

Dort wo Mittel zur Instandhaltung unserer Infrastruktur dringend benötigt werden, werden wir diese nach Prüfung verantwortungsvoll bereitstellen.

Aber auch hier müssen wir sagen, dass vieles, was wünschenswert ist, nicht direkt oder im vollen Umfang realisiert werden kann.

Sehr geehrter Herr Dr. Fadavian,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

unbestritten dürfte sein, dass die Investitionen für unsere Kinder und Jugendlichen zu den dringenden und notwendigen Ausgaben gehören.

Aus diesem Grund haben die Maßnahmen für unsere Schulen und Kindergärten höchste Priorität.

Hier einzelne Investitionen aufzuzählen wäre ermüdend und wenig hilfreich.

Sicher ist aber, dass wir für unsere Schulen die bestmögliche Ausstattung anstreben, die finanziell verantwortbar ist.

Allerdings können und wollen wir –wie schon gesagt- nicht jeder Forderung einen Blankoscheck ausstellen.

Für uns ist es nicht nachvollziehbar, wenn auf der einen Seite Raummangel beklagt wird, auf der anderen Seite Klassenräume ungenutzt brachliegen.

Jede bauliche Veränderung an unseren Schulen ist mit einem enormen organisatorischen, zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden.

Eine verantwortungsbewusste Politik heißt daher auch, nicht jeder Forderung ungeprüft nachzukommen, sondern auch nach kostengünstigen Alternativen zu suchen.

Hier erwarten wir von allen Beteiligten offen für neue –möglicherweise auch unkonventionellen- Ideen zu sein.

Jede Familie in Herzogenrath, die einen Kindergartenplatz benötigt, soll vor Ort einen geeigneten Platz bekommen.

Dies war und ist unser erklärtes Ziel.

Dazu stehen wir noch immer.

Die Ereignisse der letzten Jahre –Zuwanderung, Corona, Krieg- haben auch hier ihre Spuren hinterlassen.

So mache mittelfristige Planung musste schon deutlich angepasst werden.

Auch hier Danke an unsere Verwaltungsmitarbeiterinnen und –Mitarbeiter, die auf diese Herausforderungen schnell reagiert haben.

In diesen Bereich fällt auch die berufliche Ausbildung.

Mit Sorge hören wir von den unterschiedlichsten Betrieben, dass diese händeringend Auszubildende suchen.

Wir können als Stadt natürlich niemanden zu einer bestimmten Berufswahl zwingen.

Aber wir können gerne Hilfen geben, damit der Kontakt zwischen Betrieben und potentiellen Auszubildenden verbessert wird.

Dies machen wir nicht nur, weil wir die Arbeit unserer Betriebe vor Ort schätzen, sondern weil unsere Firmen ein fester und unverzichtbarer Bestandteil unseres gesellschaftlichen Gefüges sind.

Unterstützen werden wir auch unsere Verbände und Vereine.

Jede Initiative –egal ob im Sport, in der Musik oder wo auch immer- stärkt unser Gemeinwesen.

Uns ist bewusst, dass Helfer auch Hilfe benötigen.

Daher finden wir es nicht als Belästigung, wenn wir schon früh auf mögliche Schief lagen hingewiesen werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass Herzogenrath im Bereich der Kultur Neues wagen will.

Unsere Stadt konnte in der Vergangenheit kein eigenständiges Merkmal vorweisen.

Zu sehr waren unsere Nachbarstädte hierdurch zum Teil jahrzehntelange Erfahrungen im Vorteil.

Daher sind wir gespannt, ob und wie die neuen Ideen angenommen werden.

Wir können hier nur unsere Verwaltung auffordern, mutig den eingeschlagenen neuen vielversprechenden Weg weiter zu gehen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Energiewende muss endlich Fahrt aufnehmen.

Die Klimaziele sind – wenn überhaupt – weltweit nur noch mit gewaltigen finanziellen Aufwendungen zu erreichen.

Leider erkennen viele Länder diese dramatische Entwicklung nicht an.

Die Zahl der Menschen, die lieber kurzfristige Börsengewinne aus Eigennutz einstreichen wollen, ist leider auch noch erschreckend hoch.

Wir beteiligen uns nicht an dieser katastrophalen Politik.

Richtig ist, dass wir in Herzogenrath nicht das Klima der Welt retten können.

Richtig ist aber auch, dass wir unseren Beitrag gegen die Klimakatastrophe leisten müssen und wollen.

Wir in Herzogenrath setzen hier deutliche Zeichen und zeigen, welche Möglichkeiten es gibt.

Die Dynamik könnte nach unserer Auffassung schneller vorangehen.

Leider steht das Tempo nicht in unserer Macht.

Trotz aller Hindernisse hoffen, nein fordern wir, dass Herzogenrath schnellstmöglich seinem Ziel einer klimaneutralen Stadt näherkommt.

Jede Maßnahme, ob groß oder klein, geht in die richtige Richtung.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Herzogenrath werden hier offen für jede mutige Idee sein.

Die Zahl der Initiativen, die wir in den Fachausschüssen beraten haben, ist enorm.

Wir sehen jetzt die Zeit zur Umsetzung gekommen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Fadavian,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

die vergangenen Jahre haben uns auch gezeigt, dass viele Maßnahmen nur dann erfolgreich sind, wenn die Bürgerinnen und Bürger früh und ernsthaft in die Planungen mit einbezogen werden.

Schon seit Jahren fordern wir immer wieder bei vielen Gelegenheiten nach frühzeitigen Bürgerbeteiligungen.

Dort, wo diese stattfinden, erleben wir engagierte Herzogenrather Bürgerinnen und Bürger, die guten Argumenten nicht verschlossen sind.

Auch erkennen wir, dass oftmals Punkte angesprochen werden, die trotz aller intensiver Beratungen in den Fachausschüssen, untergegangen sind.

Wir bitten die Verwaltung hier weiter aktiv zu sein und das konstruktive Gespräch zu suchen.

Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt können wir nur auffordern, noch aktiver solche Möglichkeiten zu nutzen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen der SPD-Fraktion der Stadt Herzogenrath möchte ich für die gute Zusammenarbeit der letzten Monate danken.

Dank an unseren Kooperationspartner von Bündnis90/Die Grünen.

Die gemeinsame Suche nach den besten Lösungen für unsere Stadt verbindet und erleichtert die gemeinschaftliche Arbeit sehr.

Dank auch den Oppositionsparteien und unseren „Einzelkämpfern“.

Wenn wir auch nicht jedem Vorschlag folgen konnten bzw. wollten, so gab es doch immer wieder Ansätze, die zu intensiven Beratungen in unserer Fraktion geführt haben.

Wichtig ist, dass jeder Vorschlag analysiert und geprüft wird.

Die Erkenntnis, nicht allwissend zu sein, sollte Basis jeder Zusammenarbeit sein.

Wir sind uns dessen bewusst.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rathauses,

Fakt ist: Ohne sie läuft hier im Rathaus nichts.

Wie bei einer großen Maschine, so gilt auch hier die Tatsache, dass jedes noch so kleine Zahnrad eine bedeutende Rolle im Gesamtgefüge spielt.

Daher sind es keine leeren Worte, wenn ich im Namen unserer Fraktion sage, dass jeder von Ihnen uns wichtig ist.

Herr Bürgermeister, sie sind aufgefordert, auf diese –unsere- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu achten.

Dank auch den Vertreterinnen und Vertretern der Presse,

Sie haben die wichtige Aufgabe, die Positionen des Rates und der Verwaltung der Bevölkerung zu vermitteln.

Wir wissen, dass dies in der aktuellen Lage der Presselandschaft nicht immer leicht ist und dass sie gerne öfter und länger berichten würden.

Danke auch an die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Was wäre Herzogenrath ohne ihr enormes Engagement?

Gerd Verhoolen

Vorsitzender der SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Herzogenrath

Haushaltsrede der CDU-Fraktion zum Haushalt 2023 für den Rat am 18.04.2023

(Es gilt das gesprochene Wort.)

**Verehrter Herr Bürgermeister Dr. Fadavian,
verehrte Ratskolleg*Innen,
werte Vertreter*In der Presse,
sehr geehrte Damen und Herren,**

beginnen möchte ich meine diesjährige Haushaltsrede mit einigen Worten des Dankes.

Danke sagen möchte ich vor allem allen Mitarbeiter*Innen in der Verwaltung. Nicht nur denjenigen, die den Haushalt aufgestellt haben, sondern auch grundsätzlich allen, die unterjährig ihre Arbeiten im Sinne der Bürger geleistet haben. Hierin beziehe ich vor allem die Verwaltungsmitarbeiter auch der mittleren und unteren Hierarchie-Ebene ein, die sich an vielen Stellen außergewöhnlichen Herausforderungen stellen mussten. Gravierende Engpässe in den Personal-Ressourcen können hier als ein wesentliches Indiz genannt werden.

Die Berichterstattung in der Aachener Zeitung von gestern lässt nur grob erahnen, was das für die einzelnen Verwaltungsmitarbeiter bedeutet.

Die neue Mehrheit zeichnete sich zu Beginn der Legislaturperiode mit der Einführung eines neuen Regierungsstil aus. Dieser sollte sich letztendlich nicht mit bislang demokratischen Gepflogenheiten arrangieren können. „Das Handeln vom politischen Gegner gleicht bislang nicht selten dem Stil einer Gutsherrenart. Leider ist auch zu beobachten, dass Teile der Verwaltung in diesen Chor miteinstimmen!“

Die letzten Monate allerdings haben hier jedoch nach eindeutiger Ansage auch unsererseits ein Umdenken im Verhalten einiger Regierungskoalitionäre erkennen lassen. Und das ist auch gut so ... basta!

Lassen sie mir nun die Gelegenheit, kurz auf die finanzielle Belastbarkeit unserer Bürger hinzuweisen.

Viele Bürger überlegen mittlerweile, wie und ob sie unter den heutigen Rahmenbedingungen einer bislang ungekannten Rekordinflation ihre Rechnungen überhaupt noch bezahlen können. Aktuelle Pressemeldungen zufolge sind zunehmend viele Menschen schon jetzt nicht mehr in der Lage, ihre Rechnungen für Strom und Gas zu bezahlen.

Und was machen wir in Herzogenrath?

Auf Empfehlung des Bürgermeisters erhöhten SPD und Bündnis90/die Grünen die Grundsteuern für 2023 exorbitant von 510 Punkten auf jetzt 650 Punkte! Tendenz steigend ...!

Und wenn ich mich auch an dieser Stelle auch wiederholen sollte:

In einer Zeit, in der die Heiz- und Energiekosten explodieren, in der immer mehr Menschen kaum über die Runden kommen, in den Unternehmen um ihre Existenz bangen, halten wir es für unverantwortlich die Steuersätze zu erhöhen. Und in dieser Meinung werden wir zusätzlich bekräftigt durch die Aussage der IHK im Rahmen ihrer Konjunkturprognose für alle deutlich machen, welche Auswirkungen Steuererhebungen haben. Eine deutliche Warnung wurde von hier aus allen Kommunen gegenüber ausgesprochen. Angesichts steigender Zinsen und sinkender Einnahmen sollte nicht an der Steuerschraube gedreht werden. So die Warnung des Hauptgeschäftsführers der IHK, der seine Aussagen schloss mit dem Hinweis: „Das wäre ein fatales Signal für die Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region, die trotz geringerer Gewerbeerträge nach wie vor durch Grund- und Gewerbesteuer in erheblichem Maße zur Finanzierung der Kommunalhaushalte beitragen.“

Hier in unserer Stadt Herzogenrath wollen wir alle ausreichende KITA- und auch OGS-Plätze. Funktionierende und schöne Sportanlagen mit Duschen, in denen man auch freiwillig gerne duschen geht. Ein Hallenbad für unsere Kinder und Familien runden hier das Bild ab. Wir alle wollen unseren Kindern und Jugendlichen ein sorgenfreies Dasein und eine gute Bildung ermöglichen.

Dass auch wir als CDU „Sozial“ können ist durch eine Vielzahl von Anträgen jederzeit zu belegen! Arbeitsplätze und Gewerbesteuern haben auch etwas mit guten Rahmenbedingungen zu tun, auch wenn unsere Region und somit auch unsere Stadt hart vom Strukturwandel und anderen teils auch weltpolitischen Einflüssen getroffen wurden.

Das ist für mich auch das Stichwort.

Strukturwandel ist kein reines Herzogenrather Thema, sondern vielmehr eine übergreifende regionale Herausforderung. Das alles hat auch etwas mit wirtschaftlichem Denken zu tun. Bewusst haben wir eine eigene Gesellschaft für Stadtentwicklung gegründet. Dieses haben und werden wir auch weiterhin zu 100% unterstützen. Hier wollen wir Herrn Eßers als Geschäftsführer und Stellvertreter für seine Mannschaft dieser neugegründeten Gesellschaft für die bisher geleistete Arbeit herzlich danke sagen.

Eines jedoch wird uns an dieser Stelle schon bewusst:

Nicht zuletzt auch den unzureichenden Personal-Ressourcen in seinem Bereich geschuldet, ist hier noch Luft nach oben.

Kernaussagen müssen auch hier vorgegeben werden. Setzen wir die Priorität in die Generierung von Neubaugebieten oder steht die Neugenerierung von Gewerbegebieten ganz oben auf der Agenda?

Eindeutige Zielformulierungen müssen von der Verwaltungsspitze generiert werden! Hier fehlen uns klare Ansagen!

Wir haben als CDU Fraktion einmal mehr schon in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses unterstrichen, dass das Einbringen unserer Änderungsanträge in die Haushaltsberatungen für uns außerordentlich wichtig ist.

Unsere damit einhergehende Zustimmung zum vorliegenden Haushaltsentwurf stellt jedoch keinen Automatismus dar.

Nein ... hier liegen wir in der Gesamtbetrachtung mit den Regierungsparteien doch zu weit auseinander!

Nachvollziehen können wir bis heute nicht, dass von jedermann das Thema der zu erwartenden Lohnsteigerungen im öffentlichen Dienst in dem uns vorliegenden Entwurf lediglich nur mit einem Plus von 3,5 % angesetzt werden. Hier sind wir uns und mit uns sicherlich viele andere Beobachter der laufenden Tarifverhandlungen ziemlich sicher, dass hier eine wesentlich höhere Belastung (vielleicht sogar im zweistelligen Bereich) auf unseren städtischen Haushalt und somit letztendlich auch auf unsere Bürger zukommen wird.

Warum blendet man hier die reale Welt so radikal aus?

Für uns eine gravierende Fehlentscheidung!

Auf der anderen Seite, und auch das haben wir in den zurückliegenden Vorgesprächen mehrfach betont, werden wir jetzt und auch in der Zukunft keinem Haushalt zustimmen können, der in unserer Lesart kaum Bereitschaft erkennen lässt, mittlerweile mehr als deutlich erkennbare Defizite im Instandhaltungs- und Sanierungs-Bereich städtische Gebäude und Liegenschaften wirklich ernst zu nehmen. Eine besondere Beachtung hierbei gilt vor allem auch den **Schulen und Kinder-Tagesstätten**.

Hier sollte man, ... nein muss man mehr Verantwortung auch nach außen hin zeigen.

Konzeptlosigkeit bei wichtigen Infrastrukturmaßnahmen.

Wurde doch noch bei Dienstantritt des neuen technischen Beigeordneten die wegweisende Entscheidung getroffen, das **Rathaus** in all seinen Notwendigkeiten zu sanieren. Die CDU-Fraktion schätzte schon zum damaligen Zeitpunkt die Situation grundlegend anders ein. Ist es nicht so, dass mittlerweile eine gewisse Gedankenumkehr stattgefunden hat und man

auch aus heutiger Sicht einzelner Hauptverantwortungsträger aus dem Rathaus einen Neubau, an welcher Stelle auch immer, als die einzig richtige Lösung sieht?

Spontane Grunderwerbe wie beispielsweise das ehemalige Zahntechnik-Labor, einen Steinwurf entfernt vom Rathaus, wie aber auch offensichtlich sehr spontan initiierte inoffizielle Überlegungen zu einem Rathausneubau auf dem Grundstück des jetzigen Parkhaus-Parkplatzes zeugen für uns schon von konzeptlosen Verhalten. Auch wenn hier Rot- Grün bei solchen Entscheidungen in der ersten Reihe sitzen, fehlt uns offen gesprochen schon der „rote Faden“ wie aber auch der Mut zu Alternativüberlegungen vielleicht auch auf der bildlich gesprochen „grünen Wiese“!

Das Beispiel der **Grundschule Alt-Merkstein**, das nächste Projekt, das sich nahtlos an diese Aussagen anknüpft. Nur wurde hier eine für uns aus energetischer Sicht unverzeihliche, nicht korrigierbare Entscheidung getroffen, bei der nicht nur die Nachhaltigkeit auf der Strecke bleibt. Die jetzt auf die Kinder zukommende Lärmbelastung über mehrere Jahre während des laufenden Schulbetriebs will doch offen gesprochen niemand seinem Kind oder auch Enkelkind zumuten wollen.

Vielleicht ist es ja noch nicht für beide Projekte zu spät?

Alle Entscheidungsträger sollten sich dessen bewusst sein, mit welchen Folgen hier zu rechnen ist!

⇒ **Fehler eingestehen verbunden mit der Bereitschaft diese im positiven Sinne zu ändern zeugt von Stärke im Amt!**

Man führe sich vor Augen:

Dunkle Wolken ziehen sich am Herzogenrather Finanzhimmel zusammen. Ein erstes Grollen und leichtes Donnern ist bereits zu hören.

Und was macht die Fraktion von SPD und den Grünen? Sie initiiert ein „**Freiwilliges HSK**“ und erhofft sich hieraus die Lösungen allen Übels.

Mit einer guten Portion verantwortungsvollen Weitblicks hätte nach unserer Einschätzung der Bürgermeister schon für den Haushalt 2023 ähnliche oder andere Vorschläge der Politik unterbreiten müssen, wonach die fiskalischen Rahmenbedingungen der Stadt Herzogenrath sich für den Herzogenrather Bürger und hier natürlich im Besonderen auch für die Nachfolge-Generationen wieder in eine hoffnungsvolle Zukunft entwickeln sollten. Eine Möglichkeit könnte das so genannte „Freiwillige HSK“ sein. Dieses oder andere Instrumente und Möglichkeiten hätten wir von ihm erwartet. Was jedoch ist passiert? ... keine unmittelbaren Empfehlungen zum weiteren Vorgehen wurden von dort aus vorgetragen.

Manchmal ist es halt wichtiger, sich mit den wirklichen Herausforderungen zu beschäftigen. Energie für eine unsinnige Wappen-Debatte zu verbrennen, empfinden wir im Kontext zu den Herausforderungen des Haushaltes als absolut widersinnig!

Prioritäten müssen für die Zukunft definiert und abgearbeitet werden.

Auf den Punkt gebracht:

Nicht aus der Verwaltung sondern aus der Opposition heraus wurde die Möglichkeit eines „Freiwilligen HSK“ als eine Möglichkeit der weiteren Szenarien ins Gespräch gebracht. Wir sind der Meinung, da hätte man schon mehr von der Verwaltung erwarten müssen!

Wie dem auch sei:

Lassen sie mir zum Abschluss noch den Hinweis, dass wir schon wahrgenommen haben, dass die Verwaltung ihr Vokabular um ein neues Modewort erweitert hat. Oft wird hier im Kontext zum Haushalt von der sogenannten „Kosten-Isolierung“ gesprochen. Wir sind nicht überzeugt davon, dass dieses die Lösung sein kann. Ist das nicht vielleicht sogar eine Verlagerung der Problemfelder in die Zukunft. Das können und werden wir nicht gutheißen.

Erlaubt sei mir hier ein Beispiel von anderer Stelle. Auch dort gibt es ein neues Modewort und das nennt sich „Sonder-Vermögen“! Hört sich nach außen hin vielleicht etwas weicher an bedeutet aber vom Grundsatz her für uns nichts anderes als „Schulden“!

Als Fazit ist festzuhalten, dass die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Herzogenrath aus genannten Gründen dem vorliegenden Haushaltsentwurf nicht zustimmen wird. Zudem wird sich die Fraktion bei dem von SPD und Grünen vorgetragenen Ergänzungsbeschluss zur Einführung eines „Freiwilligen HSK“ der Stimme enthalten. Dieses soll als positives Zeichen gewertet werden. Einzig die Rolle des Initiators des Verfahrens ist strittig und lässt unsere Zustimmung hier nicht zu!

Zum Abschluss aber noch meinen Dank an einen Großteil von Kolleginnen und Kollegen im Rat, die mit uns auch weiterhin kollegial auf Augenhöhe diskutiert haben.

Danke an alle Bürgerinnen und Bürger, die, so muss man leider mit Negativtrend zunehmend feststellen, sich überhaupt noch für Politik interessieren und sich unentwegt bemühen, sich ihr eigenes objektives Meinungsbild zu verschaffen.

Danke an Alle, die nicht jede Social-Media-Meldung im Stile eines amerikanischen Ex-Präsidenten glauben, ohne sie zu hinterfragen oder sie unkontrolliert nach außen tragen.

Schließen möchte ich jedoch auch in diesem Jahr wieder wie es sich für einen ehemaligen Mitarbeiter des EBV gehört

mit einem herzlichen

Glück-Auf!

gez. *Dieter Gronowski*

(Vorsitzender der CDU-Fraktion Herzogenrath)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die dunklen Wolken über dem Haushalt der Stadt Herzogenrath verdichten sich: ein ausgeglichener Haushalt ist in absehbarer Zeit unrealistisch – im Gegenteil: es droht wieder die Situation, dass es zu einer Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage von mehr als 5% in zwei aufeinanderfolgenden Jahren kommt und somit ein Haushaltssicherungskonzept aufgestellt werden muss.

In dieser Lage befinden sich viele Kommunen. Dafür gibt es seit vielen Jahren systemische Ursachen: die grundsätzlich mangelnde Finanzausstattung, die steigenden Sozialausgaben und natürlich die fortgesetzte Verletzung des Konnexitätsprinzips.

Den Kommunalparlamenten wird viel Wertschätzung entgegengebracht. So bezeichnete Bundespräsident Steinmeier die Städte und Gemeinden mal als „Heimathafen unserer Demokratie“.

In der realen Politik muss allerdings oftmals festgestellt werden, dass die Kommunen das letzte Glied in der Hackordnung sind und vieles ausbaden müssen, was auf höheren Ebenen entschieden wird. Das engt die Gestaltungsspielräume erheblich ein.

Wie hat die Fraktion Bündnis 90 / Grünen zusammen mit ihrem Kooperationspartner SPD diese Gestaltungsspielräume bis jetzt genutzt? Die Wahlperiode ist halb rum und das ist ein guter Zeitpunkt, um eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Sie werden sehen, das wird nicht nur eine Jubelbilanz. In vielen Bereichen haben wir eine Menge bewegen können. In anderen Bereichen können wir leider bis heute nicht die erhofften Resultate vorweisen.

Aber fangen wir damit an, was auf der Habenseite steht.

Bei der städtischen Stellungnahme zum Entwurf des Regionalplans wurde auf alle Flächen, die bereits Landschaftsschutzgebiete sind, als Potentialflächen verzichtet. Damit wird eine Versiegelung von bisher unbebauten Flächen signifikant eingeschränkt. Wir konnten bei der Größe der möglichen Entwicklungsflächen deutlich unter den Vorstellungen der Verwaltung bleiben.

Um den Fläichenverbrauch zu stoppen, setzen wir auf Innenstadtverdichtung, wobei allerdings weiterhin eine hoher Grünflächenanteil erhalten bleiben soll. Um die Innenverdichtung der Stadt mit geeigneten

Maßnahmen zu unterstützen, wurde ein Baulückenkataster erstellt, was nun endlich seit dem 1. März 2022 online ist.

Im Umwelt-Bereich sehen wir die umfassenderen Bilanz-Probleme und haben uns auf den Weg gemacht sie zu lösen. Dazu haben wir folgende Initiativen gestartet:

- Klimawirkung als Bestandteil von Verwaltungsvorlagen
- Schutz des Grundwassers vor Verunreinigungen
- Hochbeete in allen drei Stadtteilen
- Förderung von Klein-PV-Anlagen
- Trinkbrunnen an öffentlichen Plätzen
- Klimaneutralität bis 2030
- Erweiterung der Klimaneutralität zur Umweltneutralität
- Entsiegelung und/oder Wiederverwendung von Flächen
- Fassadenbegrünung
- Beitritt zum Netzwerk Klimafolgenanpassung
- Beitritt zum Konvent der Bürgermeister für Klima & Energie
- Umweltverträglicher Einkauf
- Artenvielfalt und Insektenschutz
- Electric Only Konzept für das neue Hallenbad

Auch im Verkehrsbereich haben wir eine Vielzahl von Initiativen gestartet. Stichpunkte hierzu:

- Fahrradaktionsplan
- Verkehrssicherheit stärken, Tempo 30 flächendeckend
- Herzogenrath Tarif
- Grenzüberschreitender Schienenverkehr
- Ausbau Carsharing mit Ladestationen
- Fahrradverkehr gegen Einbahnrichtung Josefstraße
- Sichtbarkeit von Absperrpollern
- Reallabor Kleikstraße
- Verkehrsberuhigung Eygelshovener Straße
- Zukunftsorientiertes Konzept zur Mobilitätswende / Mobilitätsmanagement
- Liste von Verkehrsknoten für Trixi-Spiegel

- Instandsetzung Radweg Geilenkirchener Straße
- Verkehrsversuch Heydenstraße
- Verkehrsberuhigung um den Kohlscheider Markt
- Fördermöglichkeiten Fahrradabstellanlagen / Mobilstationen
- Umgestaltung Knoten L232 Dornkaulstraße, Kaiserstraße
- Areale für sichere Fahrradparkanlagen
- Verlängerung von Abendfahrten Linie 21, 27, 54
- Flächendeckendes Netz von E-Lade-Stationen

Kommen wir aber zu den Bereichen, in denen es bis jetzt nicht so gut gelaufen ist. Hier sind leider die so wichtige Windkraft und der Radverkehr zu nennen.

Der Genehmigungsprozess für eine Windkraftanlage ist ein wahres Bürokratiemonster und dauert Jahre. Obwohl wir Grüne auf allen Ebenen von der Kommune bis zum Bundestag an den Mehrheiten beteiligt sind, ist es uns bis jetzt nicht gelungen, hier im ausreichenden Maß die Bremsen zu lösen. Das haben wir uns einfacher vorgestellt!

Obwohl jedem klar sein muss, dass es beim Klimawandel nicht 5 vor 12 ist, sondern 5 nach 12, dauern die politischen Entscheidungsprozesse oftmals quälend lange. So werden wir das dringend notwendige Ziel, 2% der Landesfläche für Windkraft zu nutzen, nicht mit der erforderlichen Geschwindigkeit erreichen.

Auf diesen Missstand haben wir auf kommunaler Ebene kaum Einfluss. Anders sieht es im Verkehrsbereich aus, wo es wesentlich besser laufen könnte und müsste. Hier ist besonders der Bereich Radverkehr zu nennen. Trotz einer Vielzahl von Anträgen und detaillierter Mängellisten des ADFC passiert sehr wenig. Auf dem Papier ist Herzogenrath eine fahrradfreundliche Stadt, aber die Realität sieht an vielen Stellen anders aus.

Die Beschlusskontrolle des MSO-Ausschusses nimmt abenteuerliche Ausmaße an, diverse Anträge sind viele Jahre alt und bis heute nicht abschließend bearbeitet. Dabei bleiben die großen und wichtigen Themen auf der Strecke. Hier möchte ich exemplarisch den Fahrradaktionsplan oder die Radvorrangrouten nennen.

Aber zurück zum Haushalt 2023.

Wir haben nun die dritten Haushaltsberatungen in der laufenden Wahlperiode erlebt. Die Vorbereitungen der ersten beiden Haushaltsberatungen sind auf unterschiedliche Art und Weise suboptimal gelaufen, weil

der Informationsfluss zwischen der Mehrheits-Kooperation und der Opposition nicht gestimmt hat. Da haben wir sicherlich auch Fehler gemacht.

Ich habe den Eindruck, dass der Dialog zwischen den Fraktionen diesmal deutlich besser geklappt hat und dass wir in vielen Punkten in einen konstruktiven Austausch gekommen sind. Im Resultat hoffe ich, dass der anstehende Haushaltsentwurf mit großer Mehrheit vom Stadtrat beschlossen wird.

Es ist allerdings völlig klar, dass die Gefahr, in ein Haushaltssicherungskonzept zu rutschen, sehr real ist. Um diese Verschiebung der Lasten auf zukünftige Generationen zu vermeiden, möchten wir noch vor Einbringung des Haushalts-Entwurfs für 2024 - angelehnt an die Grundsätze eines freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes - Maßnahmen und Beschränkungen für die zukünftigen Haushalte zu beschließen, die dafür sorgen, das strukturelle Defizit deutlich zu verringern. Hierzu sind wir auf die Zuarbeit der Verwaltung angewiesen.

Meine Damen und Herren,

der vorgelegte Haushalt setzt grundsätzlich die richtigen Schwerpunkte. Die Verwaltung hat alle Fragen von unserer Seite umfassend beantwortet, eine Reihe von Änderungs- und Ergänzungsvorschlägen wurde eingearbeitet, wofür wir uns herzlich bedanken.

Auch bei der SPD-Fraktion als unserem Kooperationspartner möchte ich mich ausdrücklich für die konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit bedanken.

Der Haushaltssatzung für das Jahr 2023 in der heute vorgelegten Form stimmen wir zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Bernd Fasel – Fraktionsvorsitzender

**Haushaltsrede
(Haushalt 2023)**

„Es gilt das gesprochene Wort“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

„In der Krise beweist sich der Charakter.“

So das berühmt gewordene Zitat von Helmut Schmidt. Dieses trifft auf Heute zu, auf die Krise dieser Stadt, auf die Finanzkrise des städtischen Haushalts.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, so spät wie wohl nie für ein laufendes Haushaltsjahr liegt uns heute der zu entscheidende Haushalt vor. Spät, vielleicht zu spät, aber besser wohl als Nichts.

Die Haushaltssituation in diesem Jahr ist dramatisch und wird in den Folgejahren noch dramatischer.

Schon seit Jahren ist Ihnen, Herr Bürgermeister, und dem Rat dies bekannt, spätestens aber seit Vorlage des Gesamtberichts der „Überörtlichen Prüfung“ der Stadt Herzogenrath im Jahr 2021 am 07.12.2021 und dem Schreiben - auch als „Brandbrief“ bezeichnet - des Kämmerers vom 03.03.2022, das aufgrund einer Forderung der FDP aus dem Jahr 2021 verfasst wurde.

Die Frage ist, wie gehen wir mit dieser Situation um?

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, die Initiative ergriff die Opposition und suchte das Gespräch mit den Mehrheitsfraktionen und der Verwaltungsspitze – hier sei insbesondere Herr Gronowski erwähnt – .

Es fanden mehrfach Gespräche mit allen Fraktionen und den 3 Beigeordneten der Stadt statt.

Unser Ziel als Opposition war nicht weniger als die städtische Finanzplanung auf einen zukunftsfähigen Weg zu bringen. Völlig ohne Bedingungen, völlig ohne die Formulierung von Tabus, einzig und allein darauf gerichtet, die Stadt aus dieser dramatischen Finanzkrise herauszuführen.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, die FDP- Fraktion verzichtete völlig darauf, eigene und auch bekannte Investitionsvorschläge einzubringen, so sinnvoll sie auch allein schon aus haushälterischer Sicht wären. Hier seien 3 Punkte benannt:

- Windkraft/regenerative Energiegewinnung
- Sondertopf Strukturwandel
- Sondertopf Stadtentwicklung

Wir verzichteten auf die Einbringung der Vorschläge, weil wir natürlich zuerst über die grundlegende Vorgehensweise Einigkeit erzielen wollten, bevor einzelne Maßnahmen diskutiert werden.

So war der erste wichtige Schritt zum Greifen nah. Wir hätten als FDP zugestimmt, die Stadt unmittelbar in ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept zu führen, die Positionen zu streichen, die einfach nicht mehr finanzierbar sind.

Wir waren in dieser Position auch nicht allein. So wäre es möglich gewesen, sofort zu handeln, so wie es der Situation angemessen ist.

Leider hat man sich - und der Antrag von SPD/Grünen zeigt es - dazu entschieden, sich später mit der Aufgabe der Haushaltskonsolidierung zu beschäftigen. Probleme sollen nicht jetzt gelöst werden, sondern sie werden vertagt.

Natürlich hätte dies unmittelbar dazu geführt, dass erheblich Arbeit auf die Verwaltung und insbesondere auf uns, den Rat, zugekommen wäre. Wir sind dazu bereit!

Sicherlich wären Sondersitzungen des Haupt- und Finanzausschusses und anderer Ausschüsse nötig geworden. Wir sind dazu bereit!

Uns geht es um eine ernsthafte Politik für Herzogenrath. Wir möchten nicht länger, dass die Stadt sich nur von Tag zu Tag, sondern sich für die Zukunft entscheidet. Wir sind dazu bereit!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir hätten eine Menge zu entscheiden und viele Weichen zu setzen:

- Welche freiwilligen Ausgaben und Aufgaben können wir mit den Finanzen noch nachhaltig, generationengerecht leisten?
- Welche Investitionen können wir in den nächsten Jahren noch tätigen, welche sind rentierlich?
- Erstellung und Umsetzung Personalstrategie in Kombination mit einer Digitalstrategie
- Erstellung und Umsetzung einer Gebäudestrategie
- Erstellung und Umsetzung einer Wirtschaftsstrategie
- Erstellung und Umsetzung einer Strategie zur kommunalen Zusammenarbeit
- Erstellung und Umsetzung einer Strategie zur Stadtentwicklung
- Erstellung und Umsetzung einer Klimastrategie
- Erstellung und Umsetzung einer Familienstrategie

Natürlich können wir die Erstellung und Umsetzung dieser nötigen Strategien einzig der Verwaltungsspitze überlassen.

Das ist der Weg, den wir seit Jahren beschreiten. Ich frage, hat sich dieser Weg bisher als der richtige erwiesen?

Wohl kaum, förderte doch der Bericht der GPA zur „Struktur- und Organisationsoptimierung“ erhebliche Defizite in der Führung zu tage. So große Defizite, dass der Bürgermeister eine Veröffentlichung des Berichts verhindert hat und die Spitze der Verwaltung selbst immer wieder betont hat, dass eine weitere Dezernentin benötigt wird.

Wohl kaum, sehen wir die vielen ungelösten, offensichtlichen und noch nicht in Angriff genommenen Fragestellungen.

Wohl kaum, sehen wir, wohin sich der Haushalt entwickelt.

Wie können wir mit diesem Wissen ernsthaft erwarten, dass sich die mannigfaltigen Probleme lösen, wenn wir weiter so vorgehen wie bisher?

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir sind gefordert. Wir, die Fraktionen, sind in der Verantwortung.

Wir sollten, wir müssen die Ausschüsse dazu nutzen, deutlich einzugreifen, Strategien für diese Stadt entwickeln.

Ist ein anderer Weg denkbar?

Natürlich wäre es richtig und notwendig, dass der Bürgermeister der Treiber der Strategien und deren Umsetzung wäre. Er ist es aber nicht.

Natürlich wäre es richtig und notwendig, dass der Bürgermeister versuchen würde, in dieser schwierigen Zeit die Fraktionen zusammenzubringen. Er tut es aber nicht.

Natürlich wäre es richtig und notwendig, dass der Bürgermeister in der Verwaltung eine Aufbruchstimmung erzeugen würde. Er inspiriert aber nicht.

Natürlich wäre es richtig und notwendig, dass der Bürgermeister wahrnimmt, dass sich die Verschuldung der Stadt in seiner bisherigen Amts- und Verantwortungszeit mehr als verdoppelt, auf knapp 120 Mio. € zum Ende dieses Jahres.

Wir, die FDP-Fraktion und wir, als Bürger der Stadt Herzogenrath, sind zutiefst davon enttäuscht, dass Sie, Herr Bürgermeister, all dies nicht tun.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, belassen wir es dabei, es gibt wohl unterschiedliche Prioritäten. Wir teilen diese nicht.

Das führt uns eben dazu, dass wir, die Fraktionen, handeln müssen. Wir müssen zusammen die treibende Kraft in dieser Stadt sein.

Meine Bitte gilt den anderen Fraktionen, lassen Sie uns zusammen an der Zukunft der Stadt arbeiten.

Lieber Gerd Verhoolen, Du bist der Vorsitzende der größten Fraktion, der Fraktion, aus der der Bürgermeister hervorgeht. Dir fällt die Aufgabe zu, die Fraktionen im Ziel und der Bereitschaft, Mut zu zeigen, zu einen, an einem Tisch zu halten.

Sicher eine doppelt schwere Last für dich. Du bist da nicht zu beneiden.

Unser Versprechen ist, wir werden immer wieder bereit sein, gemeinsame Lösungen zu finden. Für uns ist es da allerdings wichtig, dass es gerade nicht um ein „Weiter so“ geht. Wir brauchen ein neues Verständnis und Selbstbewusstsein des Rates.

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Albert Einstein

Wir werden dem Haushalt nicht zustimmen. So wie der Haushalt aufgestellt ist, ist es ein reines „Weiter so“, eine Fahrt auf Sicht im dichten Nebel. Das kann nur schief gehen.

Wie Herr Dautzenberg schon in der HuFA-Sitzung gesagt hat, halten wir auch nichts davon, Mehrkosten bedingt durch Tarifsteigerungen als Folge des Ukrainekrieges zu isolieren. Das mag zwar legal sein, aber nicht legitim.

Ethisch möchte ich das jetzt nicht bewerten, aber es ist auch wieder nach dem Prinzip, die Probleme in die Zukunft zu schieben.

Wir hätten uns ein anderes, konsequentes Vorgehen gewünscht. Wir müssen jetzt handeln und nicht erst in Jahren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Unabhängige BürgerListe Herzogenrath (UBL)

UBL-Fraktion im Rat der Stadt Herzogenrath
Rathausplatz 1, 52134 Herzogenrath
UBL Rathausraum R105
Tel. 02406 – 83 125

Herzogenrath, 18.04.2023

Stadtratssitzung 18.04.2023

TOP 10: Haushaltssatzung 2023

Ich beginne mit einem „plakativen Bild“: Ist das Glas beim vorliegenden Haushaltsentwurf halb voll oder halb leer? Wir von der UBL sind keine Schwarz-Weiß-Maler, deshalb fange ich mit dem an, was wir für positiv halten (das „Halb Volle Glas“).

Es gibt im Haushalt 2023 einige kostenintensive Investitionen, die wir im HuFA beschlossen haben, die wir für wichtig und richtig halten, z.B.:

- Mittel zum Anbau/Erweiterungsbau der Grundschule Alt-Merkstein
- Mittel zum Anbau/Erweiterungsbau der Grundschule Kämpchen
- Zuschuss zur Erneuerung der Weihnachtsbeleuchtung an den Gewerbeverein Kohlscheid.

Positiv auch zu erwähnen:

Im Gegensatz zu den Haushaltsberatungen 2022 wurden diesmal im HuFA nicht alle unsere Anträge kategorisch ohne Begründung abgelehnt, sondern man hatte sich offensichtlich von den Mehrheitsfraktionen ernsthaft damit auseinandergesetzt. So fanden unsere Anträge teilweise fraktionsübergreifend Zustimmung, z.B.:

- 50.000 Euro Planungskosten für das Gymnasium für Erweiterung/Umbau im Bestand aufgrund von steigenden Schülerzahlen (u.a. „Stichwort G9“)
- 50.000 Euro Planungskosten für Umzug/Neubau Käthe-Kollwitz-Schule, nach Diskussion erweitert um (Grund-)Schulen allgemein, besonders bezogen auf die Essenssituation bei den OGSen.

Beide Positionen entsprechen - wie schon die eben Genannten bzgl. der Grundschulen Alt-Merkstein und Kämpchen - unseren Prioritäten für den Bereich Schule/Bildung.

- Nach Diskussion gekürzt (aber immerhin): 20.000 Euro Planungskosten für eine öffentliche, behindertengerechte WC-Anlage am August-Schmidt-Platz
- Ebenfalls nach Diskussion gekürzt: 20.000 Euro zur Umgestaltung Grenzbereich Eygelshovener Straße. Das Ganze wurde mit einem „Sperrvermerk“ versehen, d.h. die Mittel werden erst nach einem entsprechenden Beschluss des Fachausschusses freigegeben. Wir hoffen nicht, dass der einstimmig gefasste Beschluss der Verhinderung der Durchfahrt für Kraftfahrzeuge dann wieder rückgängig gemacht wird
- Rücknahme der Kürzungen für die Unterhaltung der vorhandenen Straßen, Wege, Plätze. Eine Kürzung bei dieser Position hätte unweigerlich zu noch höheren Kosten zukünftig geführt.

So weit, so gut. Aber:

Die UBL ist keine „Schön-Rede-Fraktion“. Kritik muss vorgebracht, Missstände müssen benannt werden, damit eine Beseitigung möglich ist. Nicht wer die schlechten Nachrichten überbringt, ist der Schuldige, sondern der Verursacher. Und: Man redet eine Stadt nicht schlecht, wenn man Fakten aufführt. Ich komme damit zu dem - unserer Meinung nach - „Halb Leeren Glas“:

Ich nenne ein paar Beispiele für falsche Prioritätensetzung durch die Mehrheit BM/SPD, Parteigrüne. Es handelt sich um vergleichsweise sehr geringe Summen im konsumtiven Bereich, die aber Symbolcharakter haben:

- Kürzung bei den Ferienspielen für Kinder
- Kürzung bei der Sprachförderung für Jugendliche
- Kürzung beim Jugendschutz für Kinder.

Die Begründung jeweils: „Pauschale Kürzung“ wg. Haushaltssituation und die 2022 eingeplanten Summen seien nicht komplett verbraucht worden.

Gleichzeitig werden erhöht:

- Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung
- Reisekosten BM/Verwaltungsvorstand
- Repräsentationskosten BM/Verwaltungsvorstand.

An diesen Beispielen wird deutlich, was für BM und Ratsmehrheit besonders wichtig ist und wo man sparen kann! Hauptsache, die Außendarstellung stimmt!

Unsere Meinung ist eine andere. Im HuFa hatten wir beantragt, die 6 genannten Positionen alle auf dem Stand von 2022 zu belassen, d.h. keine Kürzungen im Jugendbereich, keine Erhöhungen im Repräsentationsbereich. Fazit: Abgelehnt.

Ein anderes negatives Beispiel aus den Haushaltsberatungen im HuFA:

Der uns im HuFA vorgelegte Haushaltsentwurf sollte von der Verwaltung mit dem BM an der Spitze sein, nicht des Kämmerers alleine.

Dort waren Null (0) Euro für das „Natural Acoustic-Festival“ (NAF) in 2023 vorgesehen, es sollte erst in 2024 wieder durchgeführt werden. SPD/Parteigrüne beantragten, alleine für das zweitägige Festival 60.000 Euro auszugeben. Man mag darüber streiten, ob dies in Zeiten der Haushaltsknappheit sinnvoll ist. Wir waren der Meinung, das NAF sollte innerhalb des Gesamtetats „Kulturveranstaltungen“ integriert werden und nicht „On TOP“ kommen.

Ich möchte hier aber etwas Anderes hervorheben: Der BM verteidigt nicht etwa den Haushaltsentwurf „seiner“ Verwaltung, sondern stimmt dem Antrag von SPD/Parteigrünen zu. Und lässt damit den Kämmerer „im Regen stehen“.

Im Haushaltsentwurf, der uns im HuFA vorlag, fehlen logischerweise noch die kommenden Tariferhöhungen im Öffentlichen Dienst, es gab noch keinen Tarifabschluss. Insgesamt kommen auf die Stadt Mehrausgaben von „.X.Euro“ zu. Nach Aussagen des Kämmerers können und sollen diese „isoliert“ werden als „Folgen des Ukraine-Krieges“. Damit haben sie keine Auswirkungen auf den Haushalt 2023.

Rechtlich ist das möglich; notwendig ist es deshalb, weil Herzogenrath bei Einbeziehung in den Haushalt 2023 sofort in die sog. „Haushaltsicherung“ (HSK) rutschen würde. Man verschiebt die Tilgung damit aber auf die kommenden Jahre.

Natürlich spielen auch andere Personalkosten eine Rolle. So hat die Mehrheit im Dezember 2023 noch beschlossen, die zusätzliche 3. Beigeordnetenstelle zu besetzen. Das kostet für mindestens 8 Jahre Amtszeit monatlich ca. 13.000 Euro (einschließlich Rückstellungen für Pension, Beihilfe usw.) Arbeitgeberanteil Stadt.

Dies gehöre zur „Verwaltungsreform“, führe zu „*größerer Effizienz*“ und „*damit geht mittelfristig auch eine deutliche Kostenersparnis einher*“. Dies kann dem städtischen Haushalt *nur guttun*“, so in einem Infoblatt der SPD vom März 2023. Wer glaubt so was?

Wie geht es weiter ab 2024?

Uns liegt ein Antrag vor, vor Einbringung des Haushaltsentwurfes für 2024 ein sog. „Freiwilliges HSK“ einzuleiten. Zunächst ist das nur ein „plakativer Begriff“, abgekupfert von anderen Städten (z.B. Kalkar oder Bergisch Gladbach). Macht man sich dazu sachkundig, ist man überrascht, dass der Antrag aus dem politischen Raum kommt.

Hat doch die Verwaltungsspitze, der „Chef“ der Verwaltung, die Verantwortung dafür, den ehrenamtlich tätigen Ratsmitgliedern entsprechend substantielle Vorschläge vorzulegen, wenn der Eindruck vorherrscht, der Haushalt sei in einer Schieflage. Und da geht es nicht um Einsparungen von ein paar Hundert Euro im Jugendbereich, damit saniert man keinen Haushalt.

Passiert ist das nicht. Muss hier jemand „zum Jagen getragen werden“, weil solche Vorschläge unpopulär sind?

Wir sind als UBL-Fraktion bereit, den Weg des „Freiwilligen HSK“ (oder wie immer man das bezeichnen will) mitzugehen! Dies erscheint uns als die einzige Möglichkeit, eigene Handlungsfähigkeit als Stadtrat ab 2024 ff. beizubehalten. Wir erwarten substantielle Sparideen von der Verwaltung.

Damit das Ganze nicht ins Leere läuft, erwarten wir darüber hinaus, dass in allen künftigen HuFA-Sitzungen ein eigenständiger TOP erscheint, bei dem jeweils aufgezeigt wird, welche Einsparvorschläge gemacht werden und wie diese realisiert werden sollen.

Es muss dabei über den aktuellen Stand der Fehlbeträge informiert werden, damit gegensteuert werden kann. Dies bitten wir, dem vorliegenden Beschlussvorschlag von SPD/Parteigrünen anzuhängen.

Wir bitten abschließend, den Beschluss zum heutigen TOP 10 zu splitten:

- In den Bereich „Verabschiedung des Haushalts 2023“. Trotz einiger positiven Elemente lehnen wir diesen ab.
- In den Bereich „Freiwilliges HSK“. Dem werden wir zustimmen, wenn die von uns beantragte Erweiterung einbezogen wird.

Es gilt das gesprochene Wort.

gez. Bruno Barth

UBL-Fraktionsvorsitzender